



**„So lange noch ein Fünkchen Leben in mir ist,
will ich es für die Jugend verbrauchen!“**
(Ausspruch Don Boscos und Primizspruch)



Zum Gedenken an unseren Mitbruder
KR P. Johannes Steigenberger SDB
1928 – 2011

Liebe Mitbrüder!

Am 19. Jänner 2011 verstarb im Alter von 83 Jahren unser Mitbruder **P. Johannes Steigenberger**. Aufgrund eines Schwächeanfalls wurde er am 18. 01. in das Krankenhaus Gmunden eingeliefert, wo man innere Blutungen feststellte. Er konnte noch die Krankensalbung empfangen und starb am nächsten Tag um 7 Uhr Früh.

Johannes wurde am 25. Mai 1928 in Lilienfeld in Niederösterreich als drittes von sieben Kindern der Familie **Steigenberger** geboren. Der Vater war Zimmermann und Landwirt, die Mutter führte den Haushalt. Von den vier Brüdern haben zwei weitere den Geistlichen Stand gewählt und sind in das Zisterzienserstift Lilienfeld eingetreten.

Johannes besuchte die Volks- und Hauptschule in Lilienfeld. Dann wollte er Lehrer werden. Da aber die Familie bei den Nazis als „stockkatholisch“ und daher als politisch „unzuverlässig“ galt, wurde er von der Lehrerbildungsanstalt abgewiesen. So besuchte er zuerst in Wien eine Ingenieurschule, an der er 1947 maturierte. Da sich die Verhältnisse geändert hatten, konnte er nun seinem ursprünglichen Berufswunsch nachkommen. Aufgrund seiner Vorbildung konnte er mit dem 3. Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt in St. Pölten beginnen.

Nach Abschluss seiner Ausbildung musste er aber wegen des damals herrschenden Lehrerüberschusses eine Zusatzausbildung machen. Er entschied sich für Religion als Fach. Als Religionslehrer wurde er dann in der Diözese St. Pölten angestellt. Bei dieser Tätigkeit kam der Gedanke und der Wunsch auf, Priester zu werden.

Aufgrund eines Hinweises seines Religionsprofessors in der Lehrerbildungsanstalt nahm Johannes Steigenberger im Sommer 1951 mit den Salesianern Kontakt auf und kam als Aspirant nach Wien in die Hagenmüllergasse. Noch im gleichen Jahr begann er das Noviziat in Oberthalheim. Nach dem Noviziat war er wieder in Wien, um sein Erzieherpraktikum zu machen, das er als ausgebildeter Lehrer an der Neulandschule (Wien 10) absolvierte.

Von September 1955 an besuchte er die ordenseigene Phil.-Theol. Hochschule in Benediktbeuern (Oberbayern) und wurde am 04. August 1960 beim Eucharistischen Kongress in München zum Priester geweiht.

Nach der Priesterweihe kam Pater Steigenberger als Erziehungsleiter nach Wien 3 in das Salesianum. Von 1968 bis 1978 war er dort Direktor, dann wurde er zum Rektor des Seminars für Priester-Spätberufe „Canisiusheim“ in Horn bestellt, das er bis zum Jahr 1990 leitete. 1990 wurde er als Novizenmeister und Direktor nach Oberthalheim versetzt und blieb dort als Direktor bis 1999. Aus Altersgründen war er die letzten Monate im „Klara-Heim“ der Franziskanerinnen in Vöcklabruck.

KR P. Johannes Steigenberger gehörte zu jenen Mitbrüdern, die das Geschehen der österreichischen Provinz über viele Jahre an verantwortlicher Stelle mitgetragen haben. Zehn Jahre war er Provinzialrat und weitere zwölf Jahre Vikar des Provinzials.

Er war ein **beliebter Erzieher** und verstand es, die jungen Mitbrüder in diese Aufgabe einzuführen und zu begleiten. Legendär waren seine Ferienlager in Lilienfeld, die er für die Kinder und Jugendlichen organisierte. Als Rektor des Canisiusheimes in Horn und als Novizenmeister begleitete er viele junge Männer als väterlicher Freund und Berater auf ihren Berufungsweg.

Mit großem Einsatz sorgte er für gute Bedingungen für eine salesianische Pädagogik. Im Salesianum in Wien bewirkte er unter anderem die Sanierung des Spielhofes und die Umgestaltung der Wohngruppen im Internat. Im Canisiusheim in Horn wiederum trieb er den Umbau der veralteten Küche voran und sorgte für die längst notwendige Sanierung der Fenster. Er leitete die Ergänzung der Sportmöglichkeiten mit Hartplätzen in die Wege, um so Grundvoraussetzungen zu schaffen, damit sich die Studenten wohl fühlen können.

Seine Tätigkeit fand durch die Verleihung des Titels „**Konsistorialrat**“ durch den Bischof von St. Pölten 1981 öffentliche Anerkennung. Seine große Beliebtheit bei seinen ehemaligen Schülern und bei der Bevölkerung von Oberthalheim und Timelkam bezeugt aber mehr noch seinen selbstlosen Einsatz als Erzieher, Seelsorger, Beichtvater und Berater in allen Lebenslagen.

Das Begräbnis fand am Samstag, 22. 01. 2011 in Oberthalheim statt. Nach dem Requiem um 11,00 Uhr wurde er dort im Familiengrab der Salesianer Don Boscós beigesetzt. Die Trauerfeier war durch die Teilnahme von drei Bischöfen (Bischof Ludwig Schwarz

SDB, Altbischof Maximilian Aichern OSB, beide Linz, und Weihbischof Franz Lackner OFM, Graz), sowie vier Äbten (Altenburg, Engelszell, Lilienfeld, Schlierbach) und etwa 55 Priestern (Ordens- und Weltpriester), dazu noch viele weitere Ordensleute, ausgezeichnet. Die noch nicht ganz fertig restaurierte St. Anna-Kirche in Oberthalheim war mit Trauergästen aus Nah und Fern übervoll.

In der Predigt würdigte der Provinzial P. Rudolf Osanger die besondere **Beziehungsfähigkeit**, die Pater Johannes auszeichnete. Mit sehr positiven Erfahrungen aus der eigenen Familie ausgestattet, gelang es ihm mit vielen Menschen – jungen und alten – in Kontakt zu treten und zu bleiben. Seine Schwester Burgi bekam Gelegenheit, nach der Predigt einige Worte des Dankes auszusprechen, an Menschen, die ihm in besonderer Weise zur Seite standen. Weihbischof Franz Lackner (Graz) erinnerte sich mit großer Freude an seine gemeinsamen Jahre mit Rektor Steigenberger im Canisiusheim in Horn. Bischof Ludwig Schwarz überbrachte den Gruß von Erzbischof Kothgasser SDB (Salzburg), der sich entschuldigte, dass er nicht anwesend sein konnte. P. Franz Kniewasser SDB schließlich bedankte sich im Namen der Pfarrgemeinde für das engagierte und segensreiche Wirken.

So wandelte sich der Begräbnisgottesdienst immer mehr von einer Trauerfeier des Abschiedes zu einer **Dankesfeier** dafür, dass wir ihn vom Herrn geschenkt bekommen hatten. Wir sind zuversichtlich, dass er jetzt näher beim Herrn ist, als er es je im Leben sein konnte.

P. Karl Bleibtreu SDB
Direktor

Salesianer Don Boscos, Österreichische Provinz (AUS)
Fröbelstraße 30, 4020 Linz;

Daten für den Nekrolog:

P. Johannes Steigenberger, geboren am 25. 05. 1928 in Lilienfeld, Niederösterreich, gestorben am 19. 01. 2011 in Gmunden, im 83. Lebensjahr, im 59. Jahr seiner Ordensprofess und im 51. Jahr seines Priestertums.